

© Hannes Hirche

MiLaMed: Auch für die Zahnmedizin denkbar?

Text: Dr. Tobias Deutsch

LEHRPROJEKT ››› MiLaMed ist ein Kooperationsprojekt der Universitäten Leipzig und Halle-Wittenberg. Die Abkürzung MiLaMed steht dabei für „Mitteldeutsches Konzept zur longitudinalen Integration Landärztlicher Ausbildungsinhalte und Erfahrungen in das Medizinstudium“. Welches Ziel das Projekt verfolgt und ob es auch für die Zahnmedizin angedacht ist, erläutert Projektleiter Dr. Tobias Deutsch im folgenden Kurzbeitrag.

Die Grundidee von MiLaMed bestand darin, Studieninhalte und Praktikumsmöglichkeiten zur medizinischen Versorgung in Kleinstadt und Land längsschnittlich und fächerübergreifend im Medizinstudium zu verankern und darüber möglichst viele Studierende für entsprechende Praxiserfahrungen zu gewinnen. Aus der internationalen Fachliteratur ist bekannt, dass diese zur Erhöhung der Bereitschaft zur späteren ländlichen Tätigkeit beitragen. Im Sinne eines möglichst niedrigschwelligen Zugangs für alle Studierenden sollten die neuen Angebote in das ganz normale Pflicht- und Wahlpflichtcurriculum integriert werden. Zusätzlich wurde ein zielgruppengerechtes Kommunikationskonzept zur Sichtbarmachung konkreter ländlicher Regionen und ihrer Praktikumsangebote etabliert. Darüber hinaus sollten wichtige Hürden adressiert werden, vor allem durch die Möglichkeit zur Übernahme entstehender Kosten für Fahrt und Unterkunft bei Praktika in größerer Entfernung zum Studienort. Wir hatten in dem initial vom Bundesgesundheitsministerium geförderten Projekt zunächst ein Jahr Zeit, um Befragungen durchzuführen und die notwendigen Strukturen inner- und außerhalb der Uni zu entwickeln und aufzubauen. Danach schloss sich eine extern evaluierte Erprobungsphase an. Die beiden kooperierenden Universitätsstandorte Leipzig und Halle-Wittenberg sind dabei mit jeweils zwei damals drohend unterversorgten Modellregionen gestartet, den Landkreisen Nordsachsen und Vogtlandkreis in Sachsen und den Land-

kreisen Anhalt-Bitterfeld und Mansfeld-Südharz in Sachsen-Anhalt. Die Landkreise haben das Projekt ihrerseits unterstützt. Die Vision ist letztlich aufgegangen und nach anfänglichen Startschwierigkeiten durch pandemiebedingte Lockdown-Maßnahmen war das Projekt unter den Studierenden schnell bekannt und es fanden zahlreiche Praktika in den Partnerregionen statt. Am Standort Leipzig wird MiLaMed mittlerweile durch die Fakultät finanziert und wir haben zum Beginn des Sommersemesters 2025 mit dem Landkreis Leipzig die erste neue Region aufgenommen, um das Angebot für die Studierenden zu erweitern.

Bisheriger Projekterfolg

Es ist uns gelungen, das Thema ländliche Versorgung allgemein sowie konkrete Landkreise im Einzugsgebiet der Universität als mögliche spätere Arbeitsorte im Studium deutlich sichtbarer zu machen. Der Nachweis eines direkten Effekts auf die aktuelle ländliche Versorgung kann aufgrund der bisherigen Laufzeit natürlich noch nicht erfolgen. Ich bin mir aber sicher, dass MiLaMed ein wichtiger Baustein im Kontext unterschiedlicher Maßnahmen in Studium, Weiterbildung und fachärztlicher Tätigkeit ist, die im Zusammenwirken die Nachwuchsgewinnung deutlich verbessern werden.

Planung Richtung Zahnmedizin?

Ein bundeslandübergreifendes Projekt wie MiLaMed zur Stärkung der landzahnärztlichen Versorgung ist aktuell nicht geplant. Nach meinem Kenntnisstand wurde jedoch die Idee einer Landzahnarztquote von der Regierungskoalition in Sachsen aufgenommen. Die medizinischen Fakultäten Leipzig und Dresden sollen hierzu wohl bereits in der detaillierten Abstimmung mit dem zuständigen Ministerium sein. Darüber hinaus habe ich gehört, dass ein gemeinsames Programm mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung und der Zahnärztekammer Sachsen geplant sei, um die Niederlassung auf dem Land bereits im Zahnmedizinstudium mehr in den Fokus zu rücken. <<<

Weitere Infos auf **milamed.de**.

Hinweis:

Der Beitrag beruht auf einem Interview und wurde verdichtet. Das komplette Gespräch mit Dr. Tobias Deutsch kann auf ZWP online gelesen werden.

Zum Interview
zwp-online.info

ANZEIGE



Erstklassige Dentalrestaurationen – ganz einfach! Mit der E4 aus der vhf **EASE** CLASS schleifen und fräsen Sie schnell und mühelos alle gängigen Indikationen in Laborqualität. Die E4 arbeitet nahtlos mit allen Intraoralscannern und CAD-Anwendungen zusammen. Sie kann in jedem Behandlungszimmer aufgestellt werden, um Ihre Chairside-Restaurationen genau dort zu fertigen, wo sie benötigt werden. Wie das möglich ist? Dank ihrer Druckluftfreiheit, für die sie sogar mit dem German Innovation Award in Gold ausgezeichnet wurde. Mehr unter: **vhf.com**

vhf
CREATING PERFECTION